

Arbeitskreis Ortsgeschichte der Gemeinde Sugenheim

Mit der Geschichte der katholischen Filialgemeinde Sugenheim hat Gerd Porzelius sich intensiv beschäftigt und dem Arbeitskreis Ortsgeschichte für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Nachfolgend der 2. Teil der Chronik.

2006

Im März 2006 wird der Seelsorgebereich Südlicher Steigerwald als Pfarreiengemeinschaft installiert. Den Vertrag unterschreiben fünf Pfarreien: Altmannshausen, Markt Bibart, Oberscheinfeld, Scheinfeld und Ullstadt, sowie die Filialen Erlabronn und Sugenheim und die Kuratie Kornhöfstadt. Der Seelsorgebereich umfasst 2016 ca. 5 000 Katholiken, die Filiale Sugenheim hat ca. 220 Katholiken. 2007 wird Monsignore Hink in den Ruhestand versetzt, er liest aber weiterhin zwei Hl. Messen am Wochenende. Von 2007 bis 2010 ist der Franziskanerpater Jonutz Anghel (aus Konstanza, Rumänien) für den südlichen Teil des Seelsorgebereichs und damit auch für Sugenheim zuständig. Er wird dann auf eigenen Wunsch nach Grabenstätt am Chiemsee versetzt und nach einjähriger Vakanz ist nun seit 2013 Pfarrer Josef Michael (aus Indien) zusammen mit einem Pfarrvikar, der vom Kloster Schwarzenberg gestellt wird, für den gesamten Seelsorgebereich der leitende Pfarrer.



Bild 6: Altarraum ab 1989

Schlussbetrachtung

Was vor 70 Jahren mit einem unverbundenen Nebeneinander von Einheimischen und Neubürgern begann, hat sich kontinuierlich zu einem harmonischen Zusammenleben entwickelt. In Sugenheim gibt es ca. 70 Ehepaare/Familien mit Katholiken, nur bei 10 Ehepaaren sind beide Partner katholisch. Der Männergesangverein Sugenheim gestaltet musikalisch die Einweihungsfeier des Glockenturms (1950). Das Katholische Pfarrfest (seit 1982) wird schnell zu einem gut besuchten und festen Termin im Veranstaltungskalender der Marktgemeinde. Bei der Einweihung des Anbaus der Sakristei (1973) und bei der Einweihung des Pfarrheims (1988, mit dem evangelischen Kirchenchor) nimmt die politische Gemeinde großen Anteil. Nachdem der evangelische Kindergarten im Dezember 1995 abgebrannt ist, stellte die katholische Gemeinde das Pfarrheim mit Garten als Ausweichmöglichkeit für 15 Monate zur Verfügung. Bei der Verabschiedung von Pfarrer Schirner singt der evangelische Kirchenchor. Von 2001 bis 2016 wird 10mal im Jahr das ökumenische Friedensgebet gehalten. Der evangelische Kirchenrat und der Pfarrgemeinderat trafen sich im Januar 2017, um das ökumenische Gebet in anderer Form weiter zu führen.

Herzlichen Dank Allen, die mir bei der Erstellung der Chronik geholfen haben. Für die vielen Gespräche und Informationen, für die Bilder und das Korrekturlesen.

Abb. 1: Liederbüchlein „Singende Heimat“ (Seite 1-4), Format ca. 10x14 cm

